

Ein langer Weg für eine lange Mauer

Nach der unvergesslichen Reissuppe und den Fleischklößchen ging es schon früh morgens zu dem weltbekannten Wahrzeichen Chinas - der großen Mauer - los. Auf der hundertzwanzig Kilometer langen Fahrt wünschten wir uns manchmal, die Chinesen würden ein Frühstück mit „ordentlichem“ süßen Semmel machen. Aber sie starten viel lieber deftig in den Tag. Nach drei Stunden hatten wir mit unseren chinesischen Freunden Tian, Liu, Tang und Chong einen großen Parkplatz erreicht, auf dem uns aus allen Himmelsrichtungen fliegende Händler entgegen liefen. Diese versuchten uns Fächer, Postkarten, und gekürzte Ausgaben des „Kommunistischen Manifests“ zu verkaufen. Als sie merkten, dass die einen nichts kaufen wollten und die anderen das Handeln angingen, wurden sie schnell wütend. Es war sehr schwer die Händler, die sich als arme Farmer vorstellten, wieder loszuwerden. Nachdem uns das gelungen war, warteten schon die nächsten, was zur Folge hatte, dass wir nie alleine waren. Teilweise begleiteten sie uns eine ganze Stunde.

Da die Mauer auf dem Bergrücken verläuft, ging uns vor lauter auf und ab, doch schneller als gedacht, die Puste aus. Weil wir mit unserer Gastfamilie ein strammes Programm durchgemacht hatten, trennte sich die Gruppe. Die, die nicht mehr gut zu Fuß waren, fuhren zurück zu unseren Gastgebern in einen Pekinger Vorort, während der Rest der Gruppe auf der Mauer weiter tippelte.

Sie übernachteten sogar am Fuß der Mauer, in einer kleinen Farmerpension. Unter das chinesische Folk gemischt, spielten sie sogar abends mit ein paar einheimischen Jugendlichen Billard. Am nächsten Tag fuhren sie mit einem Taxi zurück. Den Preis für die Rückfahrt konnten sie mit Hilfe der Gastgeber und deren Kunst zu handeln, halbieren. Weil wir diesmal länger geschlafen hatten, konnten wir die nächste Nacht wieder durchmachen.

Um diese und andere Erfahrung machen zu können, haben uns öffentliche Jugendämter, Firmen und Organisationen finanziell unterstützt. Wir möchten uns bei dem Arbeitgeberverband SG, den SWS, der Firma „Dachdeckerei Dreyer“, der Morscherer GmbH und der „einfachen Hundeschule“ bedanken.
Gut Pfad

Wir sind eine kleine Solinger Pfadfindergruppe aus SG-Widdert (D.P.B.-St.B. e.V.), die eine Einladung aus Peking erhielt. Ein Austauschschüler hatte den Kontakt zu einer chinesischen Jugendorganisation hergestellt. So konnten zehn Pfadis im Alter von 14 - 30 (m, w) nach Peking fliegen, um Land und (Jugendliche) Leute kennenlernen.

Wir hoffen, im nächsten Jahr ein paar chinesische Schüler bei uns begrüßen zu dürfen.

Ankunft hier in Peking 21.07.2007 - Abflug am 04.08.2007